



PRESSEMITTEILUNG

Mentorinnen sollen jungen Migrantinnen den Weg in den Beruf erleichtern

Düsseldorf (LGH). Die Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die Berufswelt ist zu einer bedeutenden Aufgabe geworden. Vor diesem Hintergrund beteiligt sich die von der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH) geleitete Zukunfts-Initiative Handwerk Nordrhein-Westfalen am Projekt „Neue Wege in den Beruf“. Dessen Ansatz ist, junge und leistungsstarke Migrantinnen mit einem Mentoring, einer Begleitung durch berufserfahrene Frauen, beim Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder den Beruf zu unterstützen. Solche Mentorinnen werden noch gesucht.

Gerade das Handwerk gilt als der Bereich, in dem der Anteil von Migrantinnen und Migranten am höchsten ist. Sie tragen dazu bei, dass Handwerk in Vielfalt stattfindet und seine Erfolge für hochwertige und individuelle Leistungen fortwährend bestätigt. Migrantinnen und Migranten gelten demnach zu Recht als Wettbewerbsvorteil im und für das Handwerk. Dennoch bleiben zu viele Jugendliche mit ausländischen Wurzeln noch ohne eine Ausbildung. Dies liegt nicht an mangelndem Interesse und Engagement. Untersuchungen belegen, dass junge Leute mit Migrationshintergrund bei der Suche nicht so schnell aufgeben und sich besonders ausdauernd bewerben. Gerade in diesen Wochen, wo Schulabgänger sich um eine Lehrstelle bemühen, sollten Handwerker also noch gezielter auf diese Gruppen zugehen.

Mädchen bringen oft bessere Leistungen und rufen positive soziale Effekte in vielen überwiegend männlich besetzten Betrieben hervor. Deswegen unterstützt die Zukunfts-Initiative das Projekt „Neue Wege in den Beruf“. Die LGH und das Zentrum Frau in Beruf und Technik suchen dafür Mentorinnen, um gut qualifizierten jungen Frauen mit Zuwanderungshintergrund den Weg in den Beruf zu erleichtern. Die Mentorinnen haben die Aufgabe, Schülerinnen ein Jahr lang individuell zu begleiten. Beispielsweise besprechen sie Berufswünsche, arbeiten Stärken und Qualifikationen heraus, üben Bewerbungsgespräche, helfen mit anderen praktischen Erfahrungen und manchmal auch mit ein wenig Ermunterung. Ideal geeignet für dieses Ehrenamt sind beruflich „gestandene“ Frauen, die Interesse daran haben, ihr Wissen weiterzugeben und dabei gleichzeitig neue Einblicke in die Lebenswelt junger ausländischer Frauen zu gewinnen und ihre eigenen Erfahrungen zu reflektieren.

Nach den Sommerferien werden mehr als 150 Schülerinnen, die so genannten Mentees, ihre Beratungsbeziehung starten. Sie kommen aus Aachen, Bielefeld, Bottrop, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hamm, Herne, Leverkusen, Mülheim, Oberhausen, Recklinghausen, Remscheid, Solingen, Velbert,

Witten und Wuppertal. Für sie sucht „Neue Wege in den Beruf“ die „Bezugspersonen“. Diese sollten in den Projektorten oder der näheren Umgebung wohnen beziehungsweise arbeiten und Zeit genug haben, um sich circa einmal monatlich (insgesamt zwei bis drei Stunden) mit der Mentee zu treffen. Wichtig sind zudem ein Interesse an Bildungs- und Integrationsfragen und persönliche Eigenschaften wie soziale und kommunikative Kompetenzen, zum Beispiel Freude am Umgang mit jungen Frauen, kulturelle Offenheit und Einfühlungsvermögen.

Durch die Einblicke in die Lebenswelt der jungen Frauen mit Zuwanderungsgeschichte, die Reflexion eigener Erfahrungen, die Vernetzung mit anderen Mentorinnen und den Austausch mit ExpertInnen aus den Bereichen Migration, Beruf und Gleichstellung erhalten Mentorinnen Impulse für ihre eigene persönliche und berufliche Entwicklung. Zugleich können sie bestehende Kompetenzen (zum Beispiel als Ausbilderin) erweitern. Bisherige Teilnehmerinnen loben die interessante und erfüllende Aufgabe, bei der man „mit wenig Aufwand viel bewirken“ könne.

Wer an einer Tätigkeit als Mentorin interessiert ist, erhält Informationen zum Programm bei ZIH-Mitarbeiter Wolfgang Trefzger (Tel.: 0211 / 30 10 8-331; E-Mail: trefzger@lgh.de). Das Engagement wird nach Ende des Programms mit einer Teilnahmebestätigung formell belegt. Die Teilnahme an allen Rahmenveranstaltungen (darunter interkulturelle Trainings und Workshops) ist kostenlos.

(17.06.2010)

Marketing- und Dienstleistungskompetenzen, außenwirtschaftliche Kompetenzen und die Bewältigung des Demografischen Wandels sehen Fachleute als strategisch wichtig für die Zukunftsfestigkeit der Handwerksunternehmen an. Folgerichtig konzentriert sich das Projekt Zukunfts-Initiative Handwerk Nordrhein-Westfalen auf diese Themenfelder. Es versteht sich als Entwicklungskonzept für das NRW-Handwerk und will Impulse für die Unternehmensführung geben, damit die Betriebe künftig den berühmten Schritt voraus sind. Das Ziel: Chancen erkennen, Kompetenzen stärken, Kunden gewinnen. Partner der landesweiten Initiative sind die sieben Handwerkskammern, knapp ein Dutzend wichtiger Fachverbände sowie andere Institutionen. Koordiniert und getragen wird das Projekt von der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH). Die Zukunfts-Initiative wird vom Land Nordrhein-Westfalen und von der Europäischen Union gefördert.

Die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH) ist eine Gemeinschaftseinrichtung der Handwerkskammern und der Fachverbände des Handwerks in NRW. Sie unterstützt diese Organisationen bei Fördermaßnahmen und koordiniert die Aktivitäten auf Landesebene, um die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der 180.000 Handwerksunternehmen nachhaltig zu verbessern. Darüber hinaus bringt die LGH sich fachlich ein in die Ausgestaltung der Mittelstandspolitik und übernimmt Aufträge für öffentliche Förderungen und Projekte.

Ansprechpartner für weiterführende Fragen ist:

Harald Siebert
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Landes-Gewerbeförderungsstelle des
nordrhein-westfälischen Handwerks e.V.

Auf'm Tetelberg 7
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/ 30 10 8-321
Fax: 0211/ 30 10 8-530
E-Mail: siebert@lgh.de

Weitere aktuelle Pressemitteilungen der LGH finden Sie im Internet unter:
www.lgh.de. Bei Abdruck freuen wir uns über ein Belegexemplar.